

Regula Bühler, Sabrina Fontanesi

... *ankommen*

Unterstützungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit beim sozialen Integrationsprozess im Schweizer Migrationskontext

Abstract

Immigration geht mit einem Wechsel des sozialen und kulturellen Bezugssystems einher und bringt Herausforderungen für Zugewanderte mit sich. Eine dieser Herausforderungen ist die soziale Integration, welche die Einbindung in soziale Netzwerke und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beinhaltet. Sowohl die Migrantinnen und Migranten als auch die Gesellschaft beeinflussen diesen Prozess. Die Autorinnen erläutern verschiedene Faktoren auf individueller, sozialer und gesellschaftlicher Ebene, welche sich auf den Integrationsprozess auswirken. Das Zusammenspiel dieser Faktoren zeigt dessen Komplexität auf.

Die Integrationsförderung in der Schweiz findet auf allen drei staatlichen Ebenen primär in den Regelstrukturen statt und wird mit der spezifischen Integrationsförderung ergänzt. Zudem spielen nichtstaatliche Akteure eine wichtige Rolle. In der Bewertung der Integrationsförderung aus Sicht der Sozialen Arbeit wird deutlich, dass der sozialen Integration in den Integrationsprogrammen wenig Gewicht beigemessen wird.

Die vorliegende Literaturarbeit hat zum Ziel, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie der soziale Integrationsprozess von Zugewanderten unterstützt werden kann. Die Autorinnen erarbeiten Optimierungsmöglichkeiten und erläutern Handlungsansätze für die Sozialen Arbeit in Bezug auf Individuen, Gruppen und den Sozialraum. Sie vertiefen dabei die Ressourcenorientierung und die Netzwerkarbeit, die Gemeinwesenarbeit mit den Schwerpunkten Netzwerkaufbau und Partizipationsförderung sowie die Diversity Kompetenz, welche eine Grundlage für den Umgang mit Diversität bietet.

Erscheinungsjahr: 2014

Seitenzahl: 100

ISBN-Nr.: 978-3-03796-485-9

Elektronisches Buch: Kostenlos

Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe Bachelorthesen der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, in welcher Arbeiten mit Bestnote aufgenommen werden und von der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit zur Publikation empfohlen wurden.